

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Abkürzungsverzeichnis	xvii

I. Einleitung	3
A. Ausgangspunkt und Fragestellung	3
B. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands	9
C. Gang der Untersuchung	14
II. Grundlagen und Problemfelder in historischer Perspektive: vom römischen Recht bis zur Kodifikationszeit	17
A. Vom römischen Recht zum <i>ius commune</i>	17
1. Vorbemerkungen zur Schwerpunktsetzung	17
2. Rechtsformen: Pfandrecht und Sicherungsübereignung ...	20
3. Begründung des Sicherungsrechts und Publizität	23
4. Gegenstand des Pfandrechts	30
a. Allgemeines; Verpfändung von Forderungen	31
b. Verpfändung noch nicht existenter und dem Verpfänder noch nicht gehörender Vermögenswerte ...	32
c. Verpfändung von Sachgesamtheiten, namentlich mit wechselndem Bestand	38
d. Generalhypothek	40
5. Akzessorietät und Besicherung künftiger Forderungen; Erstreckung der Pfandhaftung auf weitere Forderungen ...	49
6. Verwertung der Sicherheit	52
7. Resümee und kurzer Blick auf zentrale Entwicklungen im gemeinen Recht	57
B. Wesentliche Entwicklungen der Kodifikationszeit	64
1. Der Triumph des Faustpfandprinzips im Gesetzesrecht	65
a. Gründe für die Wende hin zum Faustpfandprinzip	65
b. Die Entwicklung in Deutschland	72
(i.) Preußen: Faustpfand, gelockert durch Verpfändung mittels symbolischer Übergabe	72
(ii.) Gesamtdeutsche Gesetzgebung: Faustpfand in Reinform, Sicherungsübereignung als Fluchtpunkt	77

c. Die Entwicklung in Österreich	85
(i.) Faustpfand als Grundsatz	85
(ii.) Verpfändung durch symbolische Übergabe	89
2. Die Beseitigung der Generalhypothek	94
a. Motive	95
b. Mittel	100
3. Die Zurückdrängung gesetzlicher Pfandrechte	104
4. Wiederkehr der (publizitätslosen)	
Sicherungsübereignung	105
a. Entwicklung und Kritik	106
b. Rechtfertigung durch die letztendlich herrschende Auffassung in Deutschland	110
c. Ausstrahlungswirkung	120
5. Sicherungszession	125
6. Eigentumsvorbehalt	130
a. Allgemeine Entwicklung und deutsches Recht	130
b. Österreich	138
7. Resümee	142
 III. Problembereiche und Tendenzen im geltenden österreichischen Recht	145
A. Fahrnispfand	147
1. Allgemeines; Faustpfand	147
a. Begründungsvoraussetzungen im Allgemeinen, Form und Verfügungsgeschäft	147
b. Eintritt der Rechtswirkungen	151
c. Publizität beim Faustpfand	152
d. Vorübergehende Rückstellung der Pfandsache	154
e. Kritik zur Publizitätswirkung	155
f. Das wirtschaftliche Problem des Faustpfandprinzips	156
2. Verpfändung durch symbolische Übergabe (§ 452 ABGB)	157
a. Anwendungsbereich	158
b. Kreis der Schutzadressaten	161
c. Taugliche Zeichen, im Speziellen am Beispiel des Warenlagers	164
(i.) Allgemeines	164
(ii.) Exkurs: Spezialität, Gesamtsache, Ermächtigung zur lastenfreien Verfügung	166
(iii.) »Zeichen« und sonstige Maßnahmen bei der Verpfändung von Warenlagern	175

(iv.)	Konsequenzen für die Verpfändung von Betriebseinrichtungen?	182
(v.)	Nachträglicher Wegfall der Zeichen	184
3.	Besicherung künftiger Forderungen	185
a.	Zulässigkeit, Rechtsfolgen	185
b.	Hinreichende Bestimmbarkeit der zu sichernden Forderung	187
B.	Sicherungsübereignung	194
1.	Entwicklung der Zulässigkeit	195
2.	Weitere funktional bedingte Angleichung an das Pfandrecht	205
C.	Sicherungszession	209
1.	Publizität	210
a.	Publizitätsakte: Drittschuldnerverständigung und Buchvermerk	211
b.	Kritik	215
(i.)	Probleme der Drittschuldner- verständigung	216
(ii.)	Probleme des Buchvermerks	219
(iii.)	Praktische Probleme aus der Parallele von Drittschuldnerverständigung und Buchvermerk	221
2.	Besicherung durch Abtretung künftiger Forderungen	222
a.	Bestimmbarkeit bzw Individualisierbarkeit der abzutretenden Forderung	223
b.	Wirksamwerden der Vorausabtretung und Insolvenzfestigkeit	227
c.	Sonstiges	230
(i.)	Übersicherung	230
(ii.)	Kollision von Globalzession und verlängertem Eigentumsvorbehalt	234
D.	Eigentumsvorbehalt	235
1.	Zur Rechtfertigung der Publizitätslosigkeit des Eigentumsvorbehalts	236
a.	Versuch einer kritischen Würdigung	236
b.	Folgewirkungen: Anerkennung des Pfandrechts- vorbehalts etc	245
2.	Geltendmachung	246
3.	Besondere Formen des Eigentumsvorbehalts und Veränderungen in Bezug auf das Vorbehaltsgut	251
a.	Erweiterter Eigentumsvorbehalt	251

b.	Weiterveräußerung von Vorbehaltsgut: verlängerter Eigentumsvorbehalt	252
c.	Verarbeitung und Vermengung von Vorbehaltsgut	254
E.	Weitere aktuelle Aspekte	256
1.	Publizitätsanforderungen und Finanzierungsleasing bzw Sale-and-lease-back	256
2.	Anmerkungen zur Verwertung	258
IV.	Besonderheiten ausgewählter weiterer europäischer Rechtsordnungen	261
A.	Deutschland	263
1.	Pfandrecht	263
2.	Sicherungsübereignung und Sicherungszession	264
a.	Die anhaltende Kritik an der publizitätslosen Sicherungsübereignung	264
b.	Ausgewählte Einzelfragen	271
(i.)	Bestimmtheits- und Spezialitätsgrundsatz	271
(ii.)	Übersicherung	276
(iii.)	Sonstiges	277
3.	Eigentumsvorbehalt	278
B.	Niederlande	281
1.	Allgemeines	281
2.	<i>Fiducia</i> -Verbot	283
a.	Ausgangspunkt: Anerkennung publizitätsloser Sicherungsübereignung und Sicherungszession durch die Judikatur	284
b.	Gründe des fiducia-Verbots	286
c.	Folgeprobleme	289
3.	»Stilles« Pfandrecht	291
a.	Entstehungsvoraussetzungen im Allgemeinen	291
b.	Einzelfragen	297
(i.)	Verpfändung zukünftiger Sachen oder Forderungen	297
(α)	Allgemeine Grundsätze	297
(β)	Verpfändung »zukünftiger« Forderungen im Besonderen	299
(ii.)	Kaum Schutz durch Gutglaubenserwerb	302
(iii.)	Sonstiges	303
4.	Eigentumsvorbehalt	303
C.	Frankreich	306
1.	Einführung	306

2.	Vom Faustpfand zur besitzlosen Mobiliarsicherheit und vergleichbare Entwicklungen beim Forderungspfand	307
a.	Das Faustpfand als Ausgangspunkt bei der Verpfändung von Fahrnis	307
b.	Die Entwicklung besitzloser Mobiliarsicherheiten bis 2006	311
c.	Die Entwicklung beim Forderungspfand	315
d.	Das geltende Recht nach den Reformen 2006 und 2021 im Überblick	316
(i.)	Allgemeines	316
(ii.)	Das neue Modell des gage beim Fahrnispfand	318
(iii.)	Die neuen Bestimmungen zum Forderungspfand	320
(iv.)	Hinweis zur fiducie und Sicherungszession ...	321
e.	Das neue gage-Register im Besonderen	322
(i.)	Allgemeines und Registrierungsvorgang	322
(ii.)	Abfrage und weitere Information	326
3.	Sicherung durch Vollrechtsübertragung	328
a.	Sicherungsweise Übereignung von Fahrnis	328
b.	Sicherungszession	329
c.	Sicherungsübertragung nach Einführung der fiducie 2007	333
(i.)	Allgemeines	333
(ii.)	Begründung der Sicherungstreuhand einschließlich Registrierung	334
(iii.)	Mehrfachbesicherung	340
4.	Erweiterung der Sicherungsobjekte	341
a.	Besicherung durch zukünftige Sachen und Forderungen	341
b.	Besicherung durch Sachgesamtheiten	346
c.	Erstreckung des Sicherungsrechts in Surrogate	347
5.	Verwertung	348
6.	Eigentumsvorbehalt	351
a.	Das neue Konzept des Eigentumsvorbehalts nach der Reform 2006	351
b.	Hinweise zu »Sonderformen« des Eigentumsvorbehalts	353
D.	Das neue belgische Recht der Mobiliarsicherheiten	354
1.	Einführung in die jüngere belgische Rechtsentwicklung ...	354
2.	Wesentliche Grundzüge des neuen Rechts	358

3.	Begründung, DrittWirksamkeit und Priorität des Pfandrechts	363
a.	Allgemeine Regeln	363
b.	Zur Verpfändung von Forderungen im Besonderen	367
c.	Abweichungen von internationalen Vorbildern	374
4.	Das Registersystem im Besonderen	377
a.	Allgemeines	377
b.	Eintragung	379
c.	Abfrage	388
(i.)	Inhalt der bei Abfrage erlangten Information	388
(ii.)	Befugnis zur Abfrage	389
(iii.)	Durchführung der Registerabfrage	393
5.	Verfügungen über das Sicherungsgut und Erstreckung der Pfandhaftung auf weitere Vermögenswerte	395
a.	Faktischer Gebrauch des Pfandobjekts	395
b.	Verkauf im ordentlichen Geschäftsbetrieb	396
c.	Fortbestehen des Sicherungsrechts durch dingliche Subrogation	398
d.	Vermengung und Vermischung	400
e.	Verarbeitung	400
f.	Immobilisierung	408
6.	Pfandverwertung	409
7.	Eigentumsvorbehalt	413
a.	Historischer Kontext, Begründung und DrittWirksamkeit	413
b.	Erstreckung der Sicherheit bei Verfügungen über das Vorbehaltsgut	415
c.	Geltendmachung des Eigentumsvorbehalts	417
E.	England	419
1.	Grundlagen	419
a.	Typologie der Sicherungsrechte, quasi-securities	419
b.	Sonstiges	422
2.	Zur floating charge	426
a.	Entwicklung und Grundlagen, Spezialität	426
b.	Beschränkungen	435
3.	Registrierung gemäß Companies Act 2006 nach der Reform 2013	441
a.	Allgemeines	441
b.	Funktion des Registers und Rechtsfolgen unterlassener Registrierung	443
c.	Gegenstand der Eintragung und Zugang zum Register	445

d. Kenntnis durch Registrierung?	450
4. Resümee und Reformtendenzen	452
F. Erste allgemeine Schlussfolgerungen	455
1. Folgerungen aus Tendenzen in der europäischen Rechtsentwicklung	455
a. Grundlegende Aspekte	455
b. Rechtsformbezogene Aspekte	460
c. Weitere Aspekte: Strukturelemente des Erwerbstatbestands, Unterschiede in Registersystemen, Veräußerungsbefugnis und Verwertung	468
2. Schlussfolgerungen in Hinblick auf den grenzüberschreitenden Verkehr	471
V. Buch IX DCFR auf dem Prüfstand	475
A. Grundlagen	475
1. Untersuchungsziel und Untersuchungsgegenstand	475
2. Das Regelungsmodell von Buch IX DCFR im Überblick	481
a. Allgemeines	481
b. Aufbau, Anwendungsbereich und »funktionaler Ansatz«	484
c. Creation, effectiveness, priority	486
d. Das Registersystem (notice filing)	491
e. Ausgewählte weitere grundlegende Aspekte	494
(i.) Besicherung von Anschaffungsfinanzierungen	494
(ii.) Fortbestand der Sicherheit bei Veränderungen in Bezug auf das Sicherungsgut	495
(iii.) Verwertung	498
3. Hinweise zu jüngeren österreichischen Reformvorschlägen	499
B. Weitgehend funktionaler Ansatz: Einheitliches security right plus retention of ownership devices	504
1. Grundlagen	504
2. Grundsätzlich einheitliches security right unter Einschluss von Sicherungsübereignung und Sicherungszession	506
a. Gleichbehandlung in Bezug auf Publizitätsanforderungen	507
b. Vermeidung von Extremlösungen	508
c. Wirkung in der Insolvenz des Sicherungsgebers	509
d. Akzessorietät	510
e. Wirkung in der Einzelzwangsvollstreckung gegen den Sicherungsgeber	511

f.	Mehrfachbesicherungsmöglichkeit und Übersicherungsproblem	516
g.	Verwertung	520
h.	Integration neuer bzw fremder Sicherungsinstrumente	522
i.	Fazit	523
3.	Ausnahme bei retention of ownership devices	525
a.	Beschränkte Relevanz der Differenzierung	525
b.	Konkrete Konsequenzen	525
C.	Möglichkeiten und Grenzen umfassender Sicherung	530
1.	Besitzlose Sicherheit an Fahrnis	530
2.	Globale Belastung des Schuldnervermögens	531
a.	Der rechtliche Rahmen nach dem DCFR	532
(i.)	Im Allgemeinen	532
(ii.)	Zur Individualisierung auf Ebene der creation im Besonderen	540
b.	Bedarf nach Begrenzungen oder Begleitmaßnahmen?	549
(i.)	Tangierte Interessensphären	550
(ii.)	Mögliche Begleitmaßnahmen, insbesondere eine carve-out-Regelung im Insolvenzrecht	554
3.	Vorausbelastung von zukünftigem Sicherungsgut	557
a.	Fragestellung	557
b.	Beurteilung nach dem DCFR	559
4.	Umfassende Sicherung insbesondere künftiger Forderungen	564
a.	Der rechtliche Rahmen des DCFR im Allgemeinen, insbesondere zur Bestimmbarkeit der gesicherten Forderung	565
b.	Globale Sicherung künftiger Forderungen und Erwerb solcher Forderungen von Dritten	567
c.	»Nachschieben« später entstandener Forderungen	569
(i.)	Interessenlage	569
(ii.)	Bewertung und Lösungsansätze	573
D.	Publizität und Register	576
1.	Publizität nach Buch IX im Allgemeinen	577
a.	Fahrnis	578
(i.)	Besitz und Registrierung: Regelungs- systematik und erste Bewertung	578
(α)	Konflikt mit potentiellen Erwerbern der Sache	579

(β) Konflikt mit potentiellen Erwerbern weiterer Sicherungsrechte	587
(γ) Konflikt mit ungesicherten Gläubigern ...	593
(ii.) Ergänzende Anmerkungen zur Besitzausübung als Drittwirksamkeitskriterium	597
b. Forderungen	600
c. Nachtrag: Wirkung gegenüber sämtlichen Dritten mit Eintritt der effectiveness als Alternative	604
2. Zum Registersystem des DCFR im Besonderen	607
a. Zwecke des Registersystems im Allgemeinen	607
b. Eintragung, Korrektur und Löschung	611
(i.) Eintragung durch den Gläubiger, Zustimmung und Haftungserklärung	611
(ii.) Weitere Einzelheiten	618
(iii.) Ergänzung und Löschung	619
c. Informationsgrad des Registers und weitere Nachforschungen	621
(i.) Überblick	621
(ii.) Information zum erfassten Sicherungsgut und Bestehen des Sicherungsrechts	622
(a) Informationswert hinsichtlich des erfassten Sicherungsguts	622
(β) Bestehen des Sicherungsrechts an sich	630
(γ) Sanktionsmechanismen bei Auskunftserteilung im Besonderen	631
(iii.) Information zur gesicherten Forderung bzw zum Umfang der Haftung	634
3. Fazit	638
E. Sicherung von Anschaffungsfinanzierungen (acquisition finance devices)	639
1. Vorbehaltenes Eigentum und zurückbehaltenes Sicherungsrecht	640
2. Das Sonderregime für acquisition finance devices	642
a. Erfasste Sicherungsrechte	642
b. Drittwirksamkeit und Registrierung	645
c. Superiorität	650
F. Fortbestand der Sicherheit bei Veränderungen in Bezug auf das Sicherungsgut	653
1. Allgemeines	653
2. Verarbeitung von Sicherungsgut als Beispiel einer »Erstreckung« durch sachenrechtliche Regelungen	655

a.	Der Lösungsansatz des DCFR	655
b.	Bewertung aus Perspektive des österreichischen Rechts	661
3.	Erstreckung in proceeds, im Besonderen am Beispiel der Weiterveräußerung von Sicherungsgut	663
a.	Das DCFR-Konzept zu proceeds im Allgemeinen	663
b.	Der Lösungsansatz für Ansprüche und Erlöse aus Verkauf im Besonderen	664
c.	Bewertung aus Perspektive des österreichischen Rechts	666
VI.	Fazit	669
A.	Inhaltliche Bewertung des DCFR-Modells im Spiegel der bisherigen Rechtsentwicklung	669
1.	Vorbemerkung	669
2.	Funktionaler Ansatz einschließlich Sicherheiten für Anschaffungsfinanzierungen	670
3.	Umfang der Sicherung	673
4.	Publizitätsregime und Register	674
5.	Bestandsfestigkeit der Sicherheit	678
B.	Handlungsoptionen für Österreich im Fall einer Orientierung am DCFR	680
C.	Schlussbemerkung	682
	Literaturverzeichnis	685
	Sachverzeichnis	715